

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Friedrich W. Schmidt, Dresden, Postfach 10111, Schillerstraße 10, Telefon 2448

Verlag: Schmidt & Wittenberg, Dresden, Postfach 10111, Schillerstraße 10, Telefon 2448

Druck: Schmidt & Wittenberg, Dresden, Postfach 10111, Schillerstraße 10, Telefon 2448

## Sir Walter Layton erklärt:

# Der Youngplan völlig unbrauchbar

## Deutschland kann nicht einmal geschützte Tribute leisten

London, 4. Januar. Der Berichtsentwurf Sir Walter Laytons, der von dem Baseler Sonderauschuss nicht veröffentlicht wurde, betont, wie „Daily Herald“ erzählt, der Youngplan sei völlig unbrauchbar geworden und könne nicht durchgeführt werden. Die Verlängerung des Moratoriums genüge nicht, sondern es sei eine vollständige Ruhezustellung und radikale Minderungen des Youngplans notwendig. Die Wiederaufnahme der Youngplanzahlungen sei in absehbarer Zeit gänzlich unmöglich. Deutschland könne nicht einmal die geschützten Zahlungen zusammenbringen, und von einem Transfer könne keine Rede sein. Der Layton-Bericht fordert ferner eine dauernde Regelung, so daß die freie Kapitalverwendung wieder einlegen und die Frage einer internationalen Währungsreform bearbeitet werden kann.

Dieser Entwurf des bekannten Verfassers des ersten Baseler Berichts, Sir Walter Layton, verdient allergrößte Beachtung. Er zeigt, wie das Baseler Gutachten aussähen hätte, wenn die französischen Quertreibereien die richtigen

Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen der Sachverständigen über Deutschlands Wirtschaftslage nicht verhindert hätten. Hier wird klipp und klar gesagt, daß nur die völlige Aufgabe des Youngplans, einschließlich der geschützten Zahlungen, Abhilfe bringen könne. Es wird Aufgabe Deutschlands sein, auf der Reparationskonferenz die englische Forderung für eine dauernde Regelung im Sinne der Schlussfolgerungen Laytons zu gewinnen.

## Berücksichtigung der Stillhalterverhandlungen?

London, 4. Jan. Sowohl der Pariser als auch der Berliner Korrespondent der „Times“ berichten, daß die an den Stillhalterverhandlungen beteiligten ausländischen Ausschüsse sich weigern, die Verhandlungen zu unterstützen, bis die Forderungen durch die Reparationskonferenz zu erledigen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Bankiers vor dieser Konferenz kein verbindliches Abkommen unterzeichnen würden. Sie würden stets den Standpunkt einnehmen, daß ein solches Abkommen von der Regelung gewisser Punkte auf der Reparationskonferenz abhängig sei und nur für einige Monate in Kraft bleiben könne, sofern es nicht auf einer späteren Tagung nochmals ausdrücklich bestätigt werde.

## Ehrungen für Dr. Rumpker

Berlin, 4. Jan. Zur Feier des 60. Geburtstages von Dr.-Ing. Rumpker versammelten sich gestern Abend in den Boosälen zahlreiche Vertreter der Behörden und viele führende Persönlichkeiten der deutschen Luftschiffahrt. Exzellenz Lewald begrüßte den Jubilar und schloß die eindrucksvolle Feier. Dr. Rumpker gab dann eine kurze Uebersicht über sein Leben und seine Arbeit und ergriffte, wie er die ersten Anregungen zum Flugzeugbau erhielt und wie es schließlich zu der Konstruktion der Rumpker-Taube kam. Ministerialdirektor Dr. Brandenburg überbrachte die Glückwünsche des Reichsverkehrsministeriums.

## Der flüchtige Bankier Seiffert in der Ehe?

Berlin, 4. Jan. Zum ersten Male seit dem Verschwinden des Bankiers Seiffert, des Direktors der zusammengebrochenen Bank für Handel und Grundbesitz, ist eine Spur gefunden worden, die möglicherweise das Geheimnis um seinen Aufenthalt entschleiern kann. Seiffert dürfte jetzt durch eine unvorsichtige Weihnachtserreise seiner Frau aufgespürt werden können. Zumindest scheint sich die ursprüngliche Vermutung der Staatsanwaltschaft, daß der Bankier in die Tschechoslowakei geflüchtet ist oder dort besondere Verbindungen hat, zu bestätigen. Die Polizei erfuhr, daß Frau Seiffert sich während der Weihnachtserreise aus Berlin entfernen wollte. Am Heiligabend betrug Frau Seiffert eine Taxi und gab dem Chauffeur als Ziel an: „Anhalter Bahnhof“. Die Kriminalbeamten fuhren der Drohkühe nach und nahmen, ebenso wie Frau Seiffert, im D.-Ing. nach Dresden Platz. Frau Seiffert verließ den Zug in Dresden.

Sie hatte wohl bemerkt, daß man sie verfolgte und fuhr von Dresden aus zu Bekannten, die in der Nähe der Stadt eine Spargeleisbahn besitzen. Da hier eine weitere polizeiliche Beobachtung sehr schwierig war, wurde ihr aufgegeben, sich dreimal täglich bei der Ortspolizei zu melden. Die Polizei hielt auf dem Standpunkt, daß Frau Seiffert ohne Zweifel den Versuch machen würde, nach der Tschechoslowakei weiter zu reisen und die Reise in Dresden aufgab, um das Versteck ihres Mannes nicht preiszugeben.

## Tschechischer Minister unter Weineidsanklage

Prag, 4. Jan. Nach fast dreiwöchiger Verhandlung fand heute der Weineidsprozess gegen den ehemaligen Außenminister und jetzigen Abgeordneten der Nationalpartei, Georg Stridny, mit dem Freispruch des Angeklagten seinen Abschluß.

# Indien vor schweren Kämpfen

## Wie Gandhi verhaftet wurde

Bombay, 4. Jan. Gandhi wurde in der Nacht zum Montag auf der Terrasse seines Wohnhauses in Bombay aus dem Bett heraus von sechs Vollzeitsoldaten verhaftet und nach dem Herababgelangnis bei Poona gebracht. Auch der Präsident des Allindischen Kongresses, Vallabhai Patel, wurde verhaftet und in daselbe Gefängnis gebracht. Die Verhaftung, mit der Gandhi Verhaftung erfolgte, bestimmt, daß er lediglich gelassen gehalten, jedoch nicht vor Gericht gestellt wird. Gandhi sollte ursprünglich auf der Eisenbahnfahrt von Bombay nach Ahmedabad verhaftet werden. Da er jedoch diese Reise, die er zusammen mit mehreren Kongressführern antreten wollte, im letzten Augenblick verschoben hatte, erfolgte die Verhaftung in seiner Wohnung. Voraussetzungen für diese neue Verhaftung der Kongressführer für ungesetzlich erklärt und seine Gelder beschlagnahmt wurden.

Vallabhai Patel erließ vor seiner Ueberführung ins Gefängnis folgende Warnung an die indische Nation: „Dieses Mal wird es einen schweren Krieg bis zum Ende geben. Ich hoffe, die Nation wird bereit sein, die äußersten Opfer zu bringen, aber den Weg völliger Wechsellöslichkeit niemals zu verlassen.“ Zu seinem Nachfolger ernannte er das Mitglied des Volkskongresses des Nationalkongresses, Babu Rajendra Prasad.

## Amerikanisch-japanischer Zwischenfall in Wutden

New York, 4. Januar. Der Vertreter der „Associated Press“ in Wutden berichtet: Der amerikanische Konsul in Chardai, Chamberlain, wurde in Wutden von einer aus drei japanischen Soldaten bestehenden Patrouille mit Handelt. Als er sein Auto verließ, das die amerikanische Flagge und das amerikanische Wappen zeigte, erhielt er schwere Schläge ins Gesicht, obwohl er seinen Diplomatenpass vorzeigte. Der amerikanische Generalkonsul in Wutden und der Konsul selbst erhoben bei dem japanischen Konsul persönlich nachdrücklichen Protest. Dieser ordnete eine gründliche Untersuchung an.

Inzwischen sind die japanischen Truppen kampflös in Kinschau eingezogen. Vorher wurden von Flugzeugen Schwaabern Flugblätter abgeworfen, in denen der Besatzung der „friedliche Charakter“ des Einmarsches versichert wird. Diese völlig reibungslose Einnahme Kinschaws steht im Gegensatz zu der Ankündigung des chinesischen Außenministers, daß die Stadt mit allen Mitteln verteidigt werden solle. Aus China selbst kommen Nachrichten, die von einer bevorstehenden Militärrevolution sprechen. Mehrere chinesische Generale, die gleichzeitig Provinzregierungsverwalter sind, sollen mit Tschiang Kai-schek in Verbindung getreten sein und ihn aufgefordert haben, die neue Regierung zu führen. Aus dem Kampfgebiet selbst wird gemeldet, daß die Japaner 24 Kilometer nördlich von Kinschau einen chinesischen Panzerzug zerstört haben.

## Mongoleipläne Japans

Moskau, 4. Januar. Nach einer russischen Meldung aus Tokio hat der japanische Kriegsminister eine Unterredung mit Vertretern der japanischen Presse gehabt, in der er erklärte, daß die Befehle Kinschaws durch die

Japaner das bedeutungsvollste politische und militärische Ereignis in dem japanischen Feldzuge in der Mandchurei darstelle. Damit habe Japan die Säuberungsaktion in der Mandchurei beendet. Es werde nun alle Maßnahmen treffen, um eine enge Verbindung zwischen der Mandschurei und der Mandchurei herzustellen.

## Blutige Zwischenfälle in Spanien

Madrid, 4. Jan. In Olla in der Provinz Saragossa verhafteten mehrere hundert Arbeiter gewaltlos die Forderung der Arbeiter mit schärfer Schüssen empfangen. Sie erwiderte das Feuer und tötete zwei Arbeiter. Vier wurden schwer und mehrere andere leicht verletzt. — Zwei Priester, die in Zamaco bei Bilbao einen Spaziergang machten, wurden von Arbeitern durch Schüsse aus dem Hinterhalt schwer verletzt.

# Erfolglose Streifheke im Ruhrgebiet

## Bereinzelt Sabotageakte der Kommunisten

Essen, 4. Jan. Der Bergbauverein teilt mit: In der heutigen Frühstunde sind nur auf drei Zechen Teile der Belegschaft infolge der kommunistischen Streikpropaganda von der Arbeit ferngehalten. Auf „Monopol-Grill“ in Ramen streiken von 672 Mann 108; hier sind die Russen zum größten Teil von den Kommunisten gewaltsam an der Arbeit gehindert worden. Auf „Westerholt“ streiken von 1008 Mann 510 und auf „Diegard“ von 607 Mann 234. Auf mehreren Zechen wurden Mitglieder der Belegschaft wegen Streikaufrufung freigesprochen.

Wie die Polizei mitteilt, wurden in der vergangenen Nacht und am frühen Morgen mehrere

## Terrore gegen den Straßenbahnbetrieb

verübt. Im Stadtteil Vorbeck wurden an mehreren Stellen Weichen unbrauchbar gemacht, Schienen verlegt und das Pfahler angetrieben. Am Weidkamp entgleiste ein Straßenbahnwagen. Wegen der Unruhe wurden an einer Stelle Weichen durch Drahtverhänge gesperrt. Die Polizei nahm insgesamt 80 Personen fest.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Kommunistische Truppen versuchten heute früh, Arbeiter von der Arbeit zurückzuhalten. Starke Polizeikräfte vereitelten ihr Vorhaben und nahmen etwa 150 Personen fest. Zu Zusammenstößen ist es bisher nirgends gekommen.

## Streifheker in Köln verhaftet

Köln, 4. Januar. Größere Truppen der RHD, und des kommunistischen Jugendverbandes versuchten heute in aller Frühe besonders das Personal der Straßenbahn zum Streik aufzureizen, was jedoch mißlang. Die Polizei schritt mit starkem Aufgebot ein, verstreute ohne ernsthafte Zwischenfälle die Ruhestörer und nahm insgesamt 88 Verhaftungen vor. Zu sehr bewegten Szenen kam es auf

dem Straßenbahnhof Köln-Nord, wo das Betriebsratsmitglied der Stadtverordnete Scharowski (RSPD) zum Streik aufforderte. Er wurde schließlich von der Polizei verhaftet.

## Das sächsische Landvolk für die Regierung Schied

Dresden, 4. Jan. Die Vertreterversammlung der Partei Deutsches Landvolk (Christlich-nationale Bauernpartei) freilich Sachsen, die unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Domag (Großhennersdorf) stattfand, hat einstimmig beschlossen, der bewährten und von der sächsischen Landwirtschaft schon immer geförderten Beamtenregierung Schied ihr Vertrauen auszusprechen und ihre bürgerlichen Anhänger aufzufordern, dem Volksentscheid fernzubleiben. Ebenso einstimmig wandte sich die Vertreterversammlung gegen die Auflösung des sächsischen Landvolksbundes nach dem Muster des Reichslandvolksbundes im Präsidium einen besonderen Platz für einen Nationalsozialisten zu schaffen.

## Das sächsische Volksbegehren gültig

In einer Sitzung des Landeswahlprüfungsausschusses, die am Montagmittag in der Kreisbauernschaft stattfand, wurde das Abstimmungsresultat für das sächsische Volksbegehren im ganzen Lande festgestellt. Es weicht von dem schon veröffentlichten Abstimmungsresultat nicht ab; das Volksbegehren wurde daher für gültig erklärt.

## Ministerialrat Dr. Scheider sächsischer Preiskommissar

Der Preiskommissar für Preisüberwachung hat im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung zu seinem Beauftragten für das Land Sachsen den Ministerialrat Dr. Scheider ernannt.